



Ausgabe 21

09.09.2014



PHYTO-EXTRAKT

Aktuelles für Sie und Ihre Patienten

Liebe Leserin, lieber Leser,

heute möchte ich Sie an Henri de Toulouse-Lautrec erinnern. Er verstarb am 09.09.1901 im Alter von nur 36 Jahren auf dem elterlichen Schloss Malromé. Einen Großteil seiner Sammlung hinterließ er seiner Geburtsstadt Albi. Die Werke sind im Palais de la Berbie, welches mit der Kathedrale der Bischofsstadt zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, zu besichtigen. Vielleicht ist Albi bei einer Reise gen Süden mal einen Abstecher wert...

Herzlichst Ihre

Dr. med. Astrid Albrecht

Redaktion Medical Affairs, Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Karlsruhe



Wenn Sie dieses Informationsangebot künftig nicht mehr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an Ihren Ansprechpartner beim Schwabe Premium Service.





Pelargonium-Spezialextrakt EPs® 7630 ist wirksam und sicher – aktuelle Meta-Analyse klinischer Studien

Die Anwendung des Pelargonium sidoides-Spezialextraktes EPs® 7630 erwies sich in Studien bei akuter Bronchitis, akuter Rhinosinusitis und akuter Tonsillopharyngitis als wirksam und sicher...



Deutsche Senioren bevorzugen Naturheilkunde

Fast zwei Drittel der Senioren 70plus verwenden als Selbstmedikation regelmäßig Präparate der Komplementärmedizin (CAM). Über deren genaue Anwendung und potentielle Wechselwirkungen sind sie...



Curcumin lindert strahlentherapiebedingte Miktionsbeschwerden bei Krebspatienten

Curcumin, wirksamkeitsmitbestimmender Inhaltsstoff aus der Gelbwurzel (*Curcuma longa* L.), wirkt laut ersten Ergebnissen bei Patienten mit Prostata-Carcinom radioprotektiv und verbesserte die Lebensqualität der...



Ätherische Öle in der Zahnheilkunde

Neben dem in der Zahnheilkunde seit langem verwendeten Nelkenöl sind auch temporäre antimikrobielle Einlagen mit Pfefferminzöl, Teebaumöl und Thymianöl eine Option bei der Wurzelkanalbehandlung...

Impressum:

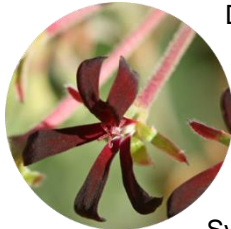
Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG

Redaktion: Dr. med. Astrid Albrecht

76275 Ettlingen • Bunsenstr. 6-10



Pelargonium-Spezialextrakt EPs® 7630 ist wirksam und sicher – aktuelle Meta-Analyse klinischer Studien



Die Anwendung des Pelargonium sidoides-Spezialextraktes EPs® 7630 erwies sich in Studien bei akuter Bronchitis, akuter Rhinosinusitis und akuter Tonsillopharyngitis als wirksam und sicher – so lautet das Ergebnis des kürzlich von Prof. Heinrich Matthys bei der Internationalen Phytotherapie-Tagung in Winterthur vorgestellten Reviews. Die Analyse basiert auf 13 randomisierten plazebokontrollierten klinischen Studien, sechs davon mit Kindern (ab 1. LJ), mit insgesamt 3.392 Patienten. Davon konnten zehn Studien zur Wirksamkeitsanalyse herangezogen werden. Hauptzielparameter war die Symptomverbesserung zwischen Therapiebeginn und Tag 4 bzw. Tag 7.

Ergebnis: EPs® 7630 war in allen Altersklassen und bei allen untersuchten Anwendungsgebieten hinsichtlich Besserung indikationsspezifischer Symptome Plazebo signifikant überlegen. Die Verträglichkeit war sehr gut, die Anzahl und Art unerwünschter Ereignisse waren denjenigen mit Plazebo vergleichbar.

<http://tinyurl.com/p9c5a67>

Den Beitrag KS38 finden Sie auf Seite 57 im PDF-Dokument.





Deutsche Senioren bevorzugen Naturheilkunde



Fast zwei Drittel der Senioren 70plus verwenden als Selbstmedikation regelmäßig Präparate der Komplementärmedizin (CAM). Über deren genaue Anwendung und potentielle Wechselwirkungen sind sie häufig nicht umfassend informiert. Dies ist das Ergebnis einer aktuellen Erhebung der Berliner Charité, Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie u. Health Economics. Befragt wurden rund 800 Senioren aus dem Raum Berlin/Brandenburg in unterschiedlichen Lebensbedingungen (selbstständig lebend, in häuslicher Pflege, Pflegeheimbewohner).

Es konnten 400 Fragebögen ausgewertet werden: Fast zwei Drittel der Senioren nahmen Präparate der Komplementärmedizin: 36% Nahrungsergänzung mit Vitaminen/Mineralien, 33% Phytopharmaka, 27% Topika. Rund ein Drittel der Präparate-Käufe basierten auf einer Empfehlung. Diese erfolgte in 20% der Fälle durch Bekannte/ Familienangehörige, in 10 % der Fälle durch den Apotheker. Ein Viertel der Käufe erfolgten aufgrund einer Verordnung durch den Hausarzt oder Heilpraktiker. 59% der Anwender bestätigten positive Effekte bei geringer Nebenwirkungsrate, 65% bevorzugten die Kombination aus Komplementär- und Schulmedizin. 58% der Befragten waren sich jedoch nicht darüber im Klaren, dass die von ihnen zusätzlich zur bestehenden Medikation verwendeten Selbstkauf-Präparate auch Wechselwirkungen verursachen könnten. Über 40% informieren ihren behandelnden Arzt nicht über die zusätzliche Einnahme. Im Arzt-Patienten-Gespräch kann die aktive Nachfrage zur Selbstmedikation zur Klärung offener Fragen beitragen.

<http://www.biomedcentral.com/1471-2318/14/38>





Curcumin lindert strahlentherapiebedingte Miktionsbeschwerden bei Krebspatienten



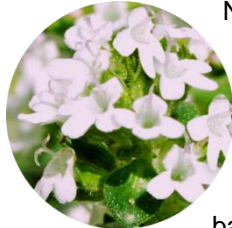
Curcumin, wirksamkeitsmitbestimmender Inhaltsstoff aus der Gelbwurzel (*Curcuma longa* L.), wirkt laut ersten Ergebnissen bei Patienten mit Prostata-Carcinom radio-
protektiv und verbesserte die Lebensqualität der Betroffenen deutlich. In einer Pilotstudie erhielten 40 Patienten mit Prostata-Carcinom unter Hochdosis-
Bestrahlung täglich einen standardisierten Curcuma-Extrakt (6x500 mg, n=20) oder
Plazebo (n=20). Die Bewertung der Lebensqualität erfolgte anhand des Prostata-Ca-
spezifischen Lebensqualität-Fragebogens QLQ-PR25. Nach 20 Wochen konnten
zwischen den Vergleichsgruppen bei den strahlungsbedingten Beschwerden deutliche
Unterschiede festgestellt werden ($p=0,0011$). Patienten der Curcuma-Gruppe litten unter wesentlich
geringeren Miktionsbeschwerden, hervorgerufen durch Reizblase, Cystitis oder Urethrastriktor, als unter
Plazebo. Andere strahlungsbedingte Beschwerden (gastrointestinale o.a. therapiebedingte Beschwerden,
sexuelle Aktivität) wurden durch die Curcumin-Gabe hingegen nicht beeinflusst. Wegen der relativ kleinen
Patientenzahl sowie der kurzen Studiendauer sollten sich weitere klinische Studien mit größerer Fallzahl
und längerer Behandlungsdauer zur optimalen Dosisfindung von Curcumin anschließen.

<http://omicsonline.org/a-pilot-clinical-trial-of-radioprotective-effects-of-curcumin-supplementation-in-patients-with-prostate-cancer-1948-5956.1000222.php?aid=19259>





Ätherische Öle in der Zahnheilkunde



Neben dem in der Zahnheilkunde seit langem verwendeten Nelkenöl sind auch temporäre antimikrobielle Einlagen mit Pfefferminzöl, Teebaumöl und Thymianöl eine Option bei der Wurzelkanalbehandlung. Dies ergab eine aktuelle in vitro-Untersuchung zur Wirkung fünf ätherischer Öle gegen orale pathogene Keime.

Nelkenöl, Pfefferminzöl und Teebaumöl zeigten signifikante inhibitorische Wirkungen: Ø Minimale inhibitor. Konzentration (MIC): Nelkenöl $0.62 \pm 0.45 \mu\text{g/ml}$, Pfefferminzöl $9.00 \pm 15.34 \mu\text{g/ml}$, Teebaumöl $17.12 \pm 31.25 \mu\text{g/ml}$. Die durchschnittliche Minimale bakterizide Konzentration (MBC) / Minimale fungizide Konzentration (MFC) betrug:

Nelkenöl $0.62 \pm 0.45 \mu\text{g/ml}$, Pfefferminzöl $9.75 \pm 14.88 \mu\text{g/ml}$, Teebaumöl $17.12 \pm 31.25 \mu\text{g/ml}$, Thymianöl $22.00 \pm 12.00 \mu\text{g/ml}$, Lavendelöl $151.00 \pm 241.82 \mu\text{g/ml}$.

Nelkenöl zeigte bei den niedrigsten Konzentrationen eine antimikrobielle Aktivität: C. albicans: MIC, MFC: $0.1 \mu\text{l/ml}$, S. aureus: MIC, MBC: $0.4 \mu\text{l/ml}$, E. coli, E. faecalis: MIC, MBC: $1 \mu\text{l/ml}$. Die Vermehrung von E. faecalis war durch die ätherischen Öle am wenigsten zu beeinflussen.

<http://www.eurident.com/article.asp?issn=1305-7456;year=2013;volume=7;issue=5;spage=71;epage=77;aulast=Thosar>

